

sie mich auf auf dieses bloede Vieh, und ich tat ihr den Gafallen, meine ein wenig kurzen Beine in Bewegung zu setzen. Doch alle Kreatur ist feige (die Menschen eingeschlossen). So flog denn auch diese laecherliche Gestalt mit dem ungebuhrlich langen Halse und den unanstaendig duennen Beinen auf, als ich mich ihm naeherte, um mit ihm zu spielen. Mutti liebt zwar die weisse Erscheinung und ihren "schlanken, weissen" Schwamenhals, wie sie sagt. Warum, ist mir unveraendlich.

Der Sonnenuntergang war vorueber, und es begann langsam zu dunkeln. Die Luft war herrlich kuehl nach der drueckenden Hitze des Tages. Was war daher natuerlicher, als dass ich mich auf meinen ueblichen Abendspaziergang begab, zumal Strandlaeufer und Kriebse das Unternehmen vielversprechend und interessant zu machen andeuteten? ~~Ab~~ Es begann zu dunkeln, was die ganze Angelegenheit noch reizvoller gestaltete. Doch schon begann wieder das langweilige Rufen und Pfeifen. Es war hoechst aergerlich fuer mich! Die erste freie und ungebundene Stunde, die ich am Tage gehabt hatte! Ich beschloss also, mich um den ganzen Laerm einfach nicht zu kuennern und ging meines Weges.

Der Laerm wurde mir aber zuviel, nachdem er bereits eine halbe Stunde angehalten hatte. Ihr koennt Euch wohl denken, wie aergerlich man werden kann, wenn man ewig nur die Eingangsakkorde einer Motette, einer Fuge Kantate oder was sonst noch zu hoeren bekommt, immer dasselbe wiedergekauert, wie bei der Kuh die Nahrung -was uebrigens ein bezeichnendes Licht auf den Bildungsgrad dieser Leute wirft! Ich machte daher gute Miene zum boesen Spiele, kehrte um und kam selbstbewusst, doch ein wenig misstrauisch zurueck zum Wagen. Ihr wisst ja selbst, wie der alte Quaengeler ist, vielleicht besser noch als ich, denn Ihr habt ihn ja so viel laenger ertragen muessen. Er war wuerklich unausstehlich! und machte viel Geschrei um wenig Wolle. Ich musste an Margaret und ihr gutes Franzoesisch denken: hatte sie nicht gelegentlich so etwas gesagt wie "Tant de bruit pour une omelette"?

Wie bei solchen unwichtigen Gelegenheiten pustete er sich maechtig auf und benahm sich wie ein Pfau, der mit gespreizten Federn umherstolzisiert. Aus einem Floh machte er einen Elephanten und schrie mich an, als ob er sie nicht alle mehr auf der Reihe haette. Dann kommandierte er mich in den Wagen, wie ein preussischer Feldwebel und sprach nachher kaum ein Wort mehr mit mir, was mir freilich auch nicht ganz recht war, da ich ja in gewisser Beziehung abhaengig von ihm bin. Nun, Ihr wisst ja, wie das ist: wenn Menschen den Knopf auf dem Beutel haben und es wissen, dann meinen sie, weiss Gott wer zu sein, wovon sie dann alle moeglichen Rechte ableiten ohne Ruecksicht auf die grundlegenden Freiheiten anderer, von denen sie sonst immer in so hochtrabenden Toenen reden. Wie gut ist doch sich eine Philosophie im Laufe des Lebens "erarbeitet" zu haben, wenn man sie nur nicht zu seiner eigenen Unbequemlichkeit anzuwenden braucht!

Was uebrigens die Feigheit aller Kreatur angeht -eine Ausnahme hier anzufuehren, verbietet mir meine Bescheidenheit-, so moechte ich Euch von einem Erlebnisse erzahlen: Vor ein paar Tagen lag ich seelenruhig am Strande und pflegte der Siesta; und waehrend ich so meinen Gedanken nachhing, siehe, da kamen zwei Bluthunde in Begleitung eine jungen, sehr freundlichen, wie mir schien, Negerin am Strande lang. Mutti nannte sie Doggen, wahrscheinlich weil sie so hochmaesig und arrogant ihren Weg gingen oder liefen, sehr rassebewusst. Dass ich fuer all diesen Firlefanz von Rassetheorie keine Verwendung habe, wisst Ihr ja; sonst haette ich mich ja nicht Eurem edlen Kreise von Mischlingen so bereitwillig angeschlossen. Immerhin wollte ich nicht unhoefflich, nein im Gegenteile sogar besonders freundlich sein und versuchte, mit den beiden zu spielen. Sie bemerkten mich nur sehr von oben herab. Ganz abgesehen von der Tatsache

dass sie ja eigentlich nichts an unserem Strande -oder doch wenigstens unserem Teile desselben- zu suchen hatten, machte mich ihre Hochnaesigkeit richtig wuetend, beinahe sinnlos. Koennt Ihr Euch darauf besinnen, wenn der Alte manchmal solche Anfaelle bekam? (Hier benimmt er sich in dieser Beziehung wirklich einwandfrei, das muss ich zugeben; nur nicht mir gegeneber.) Also, ich sprang auf einen dieser beiden Kaffern los -von hinten natuerlich; von vorn waere tollkuehn gewesen, und Tollkuehnheit ist, so sagt man mir, keine lobenswerte charakterliche Eigenschaft. Und denkt Ihr, dieser Idiot haette es fuer notwendig gehalten, sich auch nur im geringsten zur Wehr zu setzen? Dafuer war er viel zu arrogant. Er liess mich an sich ablaufen, wie Wasser an einer Elephantenhaut; dieser Unverfrorene!

Da war aber auch schon das Geschrei der beiden Alten: sie "Muuutz! Muuutz, komm!" Immer dasselbe. Von seinem Schimpfen habe ich nicht viel verstanden. Nur hoerte ich in der darauf folgenden Unterhaltung der Beiden von einer Waschfrauengeschichte, die Thelma erzaehlt haben soll. (Na, der werde ich heimleuchten, wenn ich nach Konnarock zurueckkomme! Ich werde sie nur noch mit "Sie" anreden.) Ich soll naemlich auch derjenige gewesen sein, der Shaggy Waters angegriffen hat. Zugegeben, ich schliesse mich jener Auffassung jenes ollen Koenigs oder Feldherrn an, der gesagt haben soll: "L'attaque est la defense superieure". Frueher dachte ich, diese Parole waere meine ureigenste Erfindung gewesen; aber das muss wohl ein Irrtum meinerseits sein.

Doch nun genug von mir. Dass Du -darf ich Dich Smute nennen? Ich finde diesen Kosennamen so schoen fuer Dich, weil er wirklich zu Deinem Gesichtchen passt, das ich so liebe-, . . dass Du es in Hartford, meiner weiteren Heimat, so fein getroffen hast, macht mich richtig gluecklich, und ich wuensche Dir, dass das dicke Ende nicht zum Schlusse hinterherkommt. Denn ich moechte nicht, dass Du nicht gluecklich bist, weil Du doch die netteste von der ganzen Sippschaft warst, in die ich durch meinen Leichtsin, oder wie Du meine Wanderlust nennen willst, hineingeraten bin. Ich moechte viel mehr von Dir und Deinem Leben dort wissen, von Freunden, Mitarbeitern und Bekannten. Und wenn Jochen einmal nicht sehr nett zu Dir sein sollte, dann schreibe es mir; ich werde dann Margaret auf die Spruenge bringen oder, wenn das nicht hilft, ihn in seine blutarmen Waden beiessen. Dann wird er wohl wissen, wie man sich zu benehmen hat und was sich gehoert. Weissst Du, Du bist mir die liebste von allen! Die andere Margaret ist ja auch ganz nett; aber bei Dir habe ich doch das Gefuehl, dass ich Deine einzige Liebe bin, und Du kannst versichert sein, dass Deine Gefuehle erwidert werden. Bei der anderen Margaret -wie soll ich bloss diese Namen auseinander halten- muss ich immer einem Anderen den Vortritt lassen, was ganz gegen meine Natur ist und mir hoechlichst zuwider. Aber was will man machen als resignieren?

Ihr beiden dort oben im ganz hohen Norden seid mir ein bisschen unversaendlich, wenn ich es milde bezeichnen darf. Ich hoerte neulich, dass Mutti aus einem Briefe an Euch vorlas, in dem sie die Geschichte von Mobitzchen und dem meschuggenen Fisch zur Anwendung brachte. Ich finde, eine andere passt da weit besser: Ein polnischer Landarbeiter -in West Europa werden sie als besonders dumm und umstaendlich angesehen- wurde eines Tages gefragt: "Pollack, wo hast Du Dein link' Ohr?" Als Antwort nahm er seine Rechte, fuehrte sie in grossem Bogen ueber seinen Kopf und wiess mit dem Zeigefinger: "Da". Margaret wohnt in Boston und arbeitet in Cambridge; Jochen wohnt in Cambridge und geht in Boston zur Schule. Nein, that is beyond me, wuerde meine fruehere vornehme Herrschaft gesagt haben. Liess es sich nicht noch etwas komplizierter einrichten?

Margaret vermisste ich am meisten waehrend der Mahlzeiten, Zwar liebte ich ihre erzieherischen Versuche nicht uebermaessig -ich bin doch kein Versuchskaninchen- und manchmal erschien sie mir auch zu konsequent -

O, wenn sie doch diese Konsequenz einmal bei ihrer schlechteren Haelte zur Anwendung braechte-, aber die Zeiten der Fleischoepfe Aegypten's sind vorueber. Man kann es auch anders sagen: die schoenen Tage von Aranjuez. Mutti manscht sich so etwas zusammen und nennt das "Essen" fuer mich, was in striktem Gegensatze steht zu dem, was ich waehrend letzten Sommers gewohnt gewesen war. Und dann bekomme ich immer wieder vorgesetzt, was ich bei der letzten Mahlzeit nicht aufgegessen habe. Meine Augen gehen mir ueber und mein Mund waessert, wenn ich an die vergangenen guten Zeiten denke. Aber ich bin Optimist und hoffe auf eine baldige Rueckkehr der reumuetigen Tochter. Doch vergiss nicht, liebe Margaret, Jochen zu sagen, dass ich es mir gruendlich ueberlegen muss, ob ich mir fernerhin den Platz an der Sonne von ihm soll streitig machen lassen.

Ich muss jetzt ganz schnell Schluss machen. Der Alte wird nervous. (So nennt er es wenigstens) Sie wollen an den Strand, und da kann ich sie in Hinsicht auf ihre Sicherheit unter keinen Umstaenden allein gehen lassen, so wenig mir auch an dem Herumkutschieren an sich liegt. Macht Euch keine Gedanken meinerwegen; I'll take care of myself and have a good time. In Gedanken belle ich herzlich Wau-Wau und lecke Eure Haende, Fuesse und Gesichter.

Euer vergnuegter

M U T Z !

P.S. Mutti hat die Geschichte von Mutz, nach der ich meinen Namen habe, Pastor Hewitt erzaehlt, dem sie sehr gut gefallen hat. Ich hatte sehr den Eindruck, dass er sie in einer seiner naechsten Predigten anwenden wird.